Zur Frühjahrs-Düngung!

Für sämtliche Hackfrüchte, Rüben, Kartoffeln und Mais, Halmfrüchte, Wiesen und Klee sind die längst bewährten Düngermittel wie:

Augsburger Guano, Superphosphate, Knochenmehl und Chilisalpeter

wieder eingetroffen, auch ist

Thomasmehl und Kainit

stets am Lager, alles unter Gehaltsgarantie der landwirthschaftlichen Versuchsstation Hohenheim.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Frühe und späte Saatkartoffeln

bei Obigem.

Evang. Arbeiter-Verein.

Familienabend

am Sonntag den 9. April im Waldhornsaal.
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Vortrag von Herrn Missionar Autenrieth.

Die verehrten passiven und aktiven Mitglieder sind mit ihren Familien freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Turn-Verein.

Kommenden **Samstag** im Lokal (Waldhorn)

Monats-Versammlung

von abends 8 Uhr an.

Der Ausschuß.

D. G. Brügel z. St. Urban.

Flaschenbier

über die Straße,
hell und dunkel, sowie

feinst. Exportbier

vom Engl. Garten Stuttgart, empfiehlt **Georg Seitzer,** vormals Kinzelbach.

Tafelwasser I. Ranges
Prämiirt Frankfurt a/M. 1881

Göppinger

Kein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württbg.)

Niederlage bei Eugen Reess Schorndorf.

Sonnenschirme

für Herren & Damen

empfiehlt in grösster Auswahl und allen Preislagen.

Fr. Lutz, Schirmfbkt.

Nach Verlegung meines Wohnsitzes von Ingelfingen übe ich die

ärztliche Praxis

nunmehr in **Winterbach** aus.

Dr. med. Langfeldt.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters

Ernst Buchhalter,

sowie für die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hoher Verdienst!

Der **Generalvertrieb** einer mehrfach patentierten Erfindung ist für je einen Oberamtsbezirk unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Für jedermann geeignet! Offerten unter **A 2075** befördern **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Stuttg.**
P. S. Die Ausbeutung der Erfindung würde sich besonders für kleinere Kapitalisten eignen, um aus derselben einen **erhöhten** Gewinn u. eine **dauernd überaus hohe** Rente erzielen zu können.

Hößlinswarth.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters

Daniel Deiß, Farrenhalter,

sowie für die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, die letzte Ehre des Volksvereins und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heu, Oehmd & Kleehen

verkauft **Buchhalter.**

Hauptgewinne:
100,000 Mark
50,000 „
25,000 „
20,000 „
15,000 „
5,000 „
u. s. w.

Nächste Ziehungen am 14. April, 20. April und 6. Mai garantiert.

Wohlfahrts-Colonial-Lose à M. 3.30
Stuttgarter Pferde-Lose à M. 1.—
Eisenacher Geld-Lose à M. 3.30

Jede Liste 15 ₰. Porto 10 ₰ empfehlen die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** und Friseur **Aug. Gaa** in **Schorndorf.**

Strong reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswr. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M.; 1.40. Feine Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebt. Quantum postfrei geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 20 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Eine Gartenlaube

neu gebaut (achteckig) hat zu verkaufen **G. Bareiß,** Zimmergeschäft.

J. Eppinger's Journierhandlung
Stuttgart,
Olgastraße 13 und 18.

Neueste Kragen, Krägchen & Jackets

empfiehlt in schöner Auswahl

Anna Kohler.

Wohnung bei Herrn Uhrmacher Bacher, oberer Marktplatz.

Freihofer Kaffeezusatz

Der als bester Kaffeezusatz allgemein anerkannte Kaffeezusatz von Kunzmann & Comp., Freiburg i. B. giebt auch besonders dem billigsten Bohnenkaffee die erforderliche Kraft.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das seither von Herrn **E. A. Kinzelbach** betriebene

Spezerei-Geschäft

übernommen habe und weiter führen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden aufmerksam und reell zu bedienen und bitte um gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll

Georg Seitzer.

Anker-Pain-Expeller.

Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: **Gicht,** Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker" und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Rth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Weißwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Wohlfahrts-Lose
à 3 Mk. 30 Pfg.,
Stuttg. Pferde-Lose
à 1 Mk.
sind zu haben bei

Aug. Gaa.

Nebenbeschäftigung.

Eine der ältesten u. bekanntesten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften sucht einen tüchtigen Agenten, der Zeit und Lust hat, sich auch um die Ausbreitung des Geschäfts zu bemühen, gegen hohe Provision u. Aufnahmegebühren. Gefl. Offerten unter G. 2041 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.

Fußbodenöl O

geruchs- u. staubfrei, trocknet sofort, kein Schrubben mehr, für alle Böden, per Liter 90 ₰ zu haben bei

Carl Weller

E. freundl. Wohnung

hat auf 1. Juli zu vermieten.

Eberhard Stilz.

Für eine auswärtige **Conditorei** sucht einen

Lehrling

und erteilt Auskunft Photograph **Wahl.**

Gemüse-, Salat- & Rotrüben-Setzlinge,
Sommerlevkojen,
blühende Pensée,
sowie Dahlienknollen

empfiehlt

Gärtner Mäsers We.

Campinas-Kaffee roh
70 Pfg. per Pfund,
bei Postpaketen von 9 Pfd. **67 ₰**
Campinas-Kaffee
gebrannt
80 Pfg. per Pfund
bei Postpaketen von 9 Pfd. **77 ₰**
garantiert rein im Geschmack u. vollständig belesen empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Fr. Weh, Stuttgart,
Kriegsbergstr. 30
gegenüber d. Liederhalle.
Fernsprecher 1058.

Miedelsbach.
25 Zentner schönes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen **Chr. Frank.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 52. Freitag den 7. April 1899. 64. Jahrgang.

Die Kämpfe auf Samoa.

Das „Reuter'sche Bureau" verbreitet folgende Meldung aus Apia vom 23. März: Admiral Kantz veranstaltete eine Zusammenkunft der Konsuln und der ältesten Flottenoffiziere an Bord der „Philadelphia," da Mataafa und seine Häuptlinge fortfahren, im Widerspruch zu den Berliner Verträgen zu handeln. Die Versammlung beschloß, die provisorische Regierung zu besavouieren. Infolgedessen erließ der Admiral Kantz eine Proklamation, welche Mataafa und seine Häuptlinge auffordert, nach den Wohnplätzen zurückzukehren. Mataafa verließ Mulina und ging ins Innere. Der deutsche Konsul erließ eine Gegenproklamation. Es sammelten sich die Leute Mataafas kriegsmäßig und umzingelten die Stadt. Der britische Kreuzer „Royalist" brachte die gefangen gehaltenen Anhänger Malietoas von den anderen Inseln. Die Amerikaner befestigten Mulina, wobei 2000 Anhänger der Malietoa-Partei flüchteten. Mataafa-Leute verbarrikadierten die Straßen innerhalb der Grenzen der Munizipalität und besetzten britische Häuser. Darauf wurde ein Ultimatum an die Mataafa-Leute gesandt, in welchem diese aufgefordert wurden, das Gebiet der Munizipalität zu räumen. Im anderen Falle beginne am 15. März 1 Uhr die Beschießung.

Die Mataafa-Leute kümmerten sich nicht um das Ultimatum und begannen die Stadt anzugreifen. Auf Anweisung des amerikanischen und des britischen Konsuls eröffneten die „Philadalphia" und der „Royalist" das Feuer auf die abgelegenen Dörfer eine halbe Stunde vor dem festgesetzten Beginne der Beschießung. Bei der dichten Bewaldung erwies es sich schwierig, den Standort der feindlichen Partei festzustellen. Einige Uferdörfer standen bald in Flammen. Ein fehlerhaftes Geschoß der „Philadelphia" platzte bei dem amerikanischen Konsulate. Davorstehende Marinesoldaten wären beinahe getötet worden. Einem wurde ein Bein zerschmettert und amputiert. Ein Sprengstück des Geschosses schlug durch das deutsche Konsulat, wo das Küchengeschirr zerbrochen wurde. Die Deutschen begaben sich darauf an Bord des „Falke".

Nachts machten die Anhänger Mataafas einen scharfen Angriff auf die Stadt und töteten 3 britische Matrosen. Ein britischer Marinesoldat von der britischen Schildwache wurde versehentlich in die Beine, ein anderer in die Füße geschossen. Ein amerikanischer Wachtposten wurde am Platze getötet.

Die Beschießung dauerte acht Tage fort. Die Bewohner der Stadt flüchteten an Bord des „Royalist", der gedrängt voll war von Menschen. Viele verließen Samoa. Der Kapitän des „Royalist" ersuchte dringend darum, damit die militärischen Operationen nicht gehindert werden. Wieviel Eingeborene getötet wurden, ist noch nicht anzugeben. Das britische Kriegsschiff „Porpoise" nahm ebenfalls am Kampfe teil, beschoß die Dörfer östlich und westlich von Apia und nahm viele Boote weg. Die Engländer und Amerikaner kämpfen glänzend zusammen. Die Stimmung gegen die Deutschen ist erbittert. Ein Engländer und ein Deutscher wurden als Spione verhaftet. Das englische Kriegsschiff „Tauranga", welches auf dem Wege nach Tonga gewesen sein soll, wurde bei den Fidji-Inseln auf seinem Wege angehalten.

Das Abzahlungsgeschäft, eine Gefahr für unser Volk.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die Abzahlungsgeschäfte nicht bloß der reelle Geschäftsmann in hohem Grade geschädigt, sondern auch der leichtfertige Käufer zum Schuldenmachen veranlaßt und immer schwer geschädigt wird, sofern er seinen Verpflichtungen, die Abzahlung betreffend, aus irgend einem Grunde nicht nachzukommen im stande ist. Wie sich das unreelle Treiben jener Geschäfte in der Wirklichkeit gestaltet, davon bringt der „Ev. Arb.-Bote" ein drastisches Beispiel.

Der Bergmann N. läßt sich in W. nieder. Mit Hilfe der überaus zuvorkommenden Geschäftsleute richtet er sich eine gemütliche Wohnung ein. Am 1. März bezw. 10. Mai 1898 kauft er folgende Gegenstände: 1 Pultschrank 75 M, 1 Bettlade mit Matratze 61 M, 1 Tisch, 15 M, 6 Stühle 21 M, 1 Komode 40 M, 1 Bettstelle mit Boden 20 M, 1 Spiegel 15 M, Sonstiges 5 M. Summe 252 M.

Er erhält ein „Kontobuch" mit folgenden gedruckten Bedingungen (die jedenfalls von einem geriebenen Advokaten aufgestellt sind): § 1. Der Käufer hat jeden Wohnungswechsel noch vor dem Umzug im Geschäft anzumelden. § 2. Ohne Kontobuch werden keine Waren auf Kredit verabfolgt. § 3. Für Waren, welche ohne Eigentumsvorbehalt kreditiert werden, wird sofort die ganze restierende Summe fällig, falls der Käufer die vereinbarten Terminzahlungen nicht pünktlich innehält. § 4. Die Quittungen werden stets mit Vorbehalt aller Rechte ausgefertigt (spez. des Eigentumsrechtes!!) § 7. Die Quittungen werden entweder handschriftlich oder durch Wertmarken ausgestellt. Es ist Pflicht des Käufers, auf ordnungsmäßige Ausstellung selbst zu achten; bei etwaigen Irrtümern können Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen berücksichtigt werden. § 10. Käufer begiebt sich ausdrücklich des Einwandes der Verjährung für alle Kreditposten. Ebenso verzichtet er auf Jahresrechnung. § 11. Bei etwaiger Pfändung seitens eines andern Gläubigers sind die dem Geschäft gehörigen Sachen ausgeschlossen. Käufer haftet für jeden dem Geschäft dadurch entstehenden Schaden."

N. vereinbarte nun mit dem Geschäft monatliche Abzahlungen in der Höhe von je 20 M und hatte bis zum 13. Nov. 160 M abbezahlt. Am 18. Nov. reichte das Geschäft seine Klage ein, weil die letzte Rate nicht zur Zeit einging. Der Kläger fordert die Herausgabe sämtlicher Gegenstände im Wert von 199 M 50 ₰ mit Ausnahme etlicher Stücke im Betrag von 53 M 50 ₰. Außerdem bringt er für Benutzung, Entwertung und Transport der Gegenstände die Summe von 81,25 M in Anrechnung und kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß ihm außer der Herausgabe der Gegenstände noch 59 M 55 ₰ bar zu zahlen seien.

Was kostet nun den Bergmann N. das leichtsinnig abgeschlossene Geschäft? 1. Die Herausgabe fast aller Gegenstände, 2. den Verlust von 160 M Abzahlung, 3. die Zuzahlung von 59 M 55 ₰, 4. die Zahlung der Klagekosten von mindestens 20 M, also bare 239 Mark 55 ₰, und dafür hat er 6 Stühle, 1 Matratze und einen Mantelhalter im Gesamtwert von 55 M 50 ₰ als die Trümmer seiner früheren Haushaltung gerettet, und das Abzahlungsgeschäft einen blanken Profit von 164 M eingeheimst aus einem Wertobjekt von 252 Mark! das ergiebt einen Jahresgewinn von 97%.

Die Darlegung dieser nackten Thatsachen bedarf keines weiteren Zusatzes. Es ist augenscheinlich, daß das Abzahlungsgeschäft sich als eine ernste soziale Gefahr erweist, der man mit allen Mitteln entgegenarbeiten muß.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Cannstatt. Am Mittwoch wurde mit dem Umbau der Geleise auf der Neckarbrücke und am Rosenstein-Tunnel begonnen. Infolge hievon ist nur das eine Geleise befahrbar. Die meisten Züge von Stuttgart müssen an der Blockstation vor dem Tunnel halten. Viele Züge erleiden darum einige Verspätung.

Aus Degerloch berichtet der Schw. M.: Am Ostersonntag nötigte ein Rekrut durch sein Verhalten die

Das Haidehaus.

Erzählung von T. Rothschütz.

(14. Fortsetzung).

Kurt ließ das Blatt sinken.

„Was soll das heißen?" rief er aus. „Ich verstehe kein Wort. Ilse — es ist nicht möglich — —"

„Ilse ist die Tochter Ihrer Mutter und jenes jungen Malers," sagte der Freiherr erschöpft. „Für mich giebt es keinen Zweifel, selbst wenn der dunkle Teint und die Haarfarbe nicht so genau an ihre Mutter erinnerten, wie gleich im ersten Augenblick, als Ilse vor mir stand. Wer den stolzen Charakter Ihrer Mutter kannte, findet auch für alles eine Erklärung. In einem Augenblick der Leidenschaft, vielleicht des Ebelmutes, hat sie in die Heirat mit dem Sterbenden gewilligt, später sich dieser romantischen Episode geschämt und den alten Namen Baronin von Neiensiedt nicht aufgeben wollen um Madame Paolo zu heißen, nachdem der Gatte gestorben. Nur das Kind war bei ihrer Rückkehr in die Heimat im Wege — da hat sie es mir geschickt!

„Sie hatte sich auch insofern nicht getäuscht. Konnte ich einem unschuldigen Kinde entgelten lassen, was die Mutter gefehlt? Ilse blieb bei mir, ich schrieb nur zurück:

„Ich weiß alles — es bedarf keiner Erklärung. Ich war in Palanza, 24 Stunden nachdem die Baronesse Neiensiedt zu Baveno den Maler Paolo geheiratet hatte.'

„Dann hörten wir viele Jahre nichts von einander. Ilse war schon sieben Jahre alt, da kam Ihre Mutter wieder auf einige Monate nach Johnstorf. Ich vermied jede Begegnung mit ihr, und einige Tage vor ihrer Abreise erhielt ich dieses Billet:

„Ein unheilbares Leiden läßt mich darauf gefaßt sein, daß ich vielleicht nie wieder in diese Gegend komme. Ihr letzter Brief sagte mir: „Sie wissen alles!" Dann werden sie auch meinen Wunsch begreiflich finden, Ilse noch einmal vor meinem Tode an mein Herz zu drücken. Wollen Sie mir das Kind morgen schicken?'

„Ilse fuhr am andern Tag hinüber und kam so beglückt zurück, daß sie noch Wochen lang von dem Tage sprach. Jetzt hat sie's wohl vergessen!

„Wenn das Mutterherz endlich laut gesprochen in der stolzen Frau, so war's die höchste Zeit gewesen. Acht Tage darauf starb sie auf der Rückreise, wie sie wissen in N—. Einige Zeit später brachte eine Dienerin mir das versprochene Bild. Ein Zettel war daran befestigt, aber nach den Papieren suchte ich vergeblich. Der geheime Behälter war zwar da — aber leer! Es ist ihr doch wohl zuletzt leid geworden, selbst nach dem Tode das Geheimnis öffentlich werden zu lassen!

Der Freiherr hatte immer matter und leiser gesprochen. Mit einer letzten Kraftanstrengung nahm er ein Bild mit dickem Rahmen aus dem Kasten.

„Wenn Sie noch zweifeln, wer Ilses Mutter war — sehen Sie her — — —"

Kurt griff danach, wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm. Es war doch noch möglich, daß alles eine Täuschung —.

Nein, es war Wahrheit! Das Bild war das seiner Mutter, wie er sich ihrer noch so wohl erinnerte, mit der edlen Stirn, dem offnen, furchtlosen Auge; und auf dem Zettel in der Ecke stand von ihrer eignen Hand geschrieben: Meiner lieben kleinen Ilse — das Bild ihrer Mutter.

IV.

Stöhnend sank der junge Mann zurück. Er schlug die Hände vor das Gesicht, als könne er damit die Erinnerung an das eben Gehörte und Gesehene ausschließen. Das war zu viel! Seine Mutter, die er so hoch verehrt, eine Betrügerin, die Jahre lang unter falschem Namen weiter gelebt! Eine pflichtvergessene Mutter, die ihr Kind verleugnet! Und dieses selbst — Ilse! seine geliebte Ilse, vor wenig Stunden noch mit der ganzen Glut einer treuen, innigen Liebe in seinen Armen gehalten hatte — seine Schwester!

Wie konnte er leben, nachdem er so etwas erfahren hatte? Was sollte er dem armen Kinde sagen?

Da ward die Thür leise geöffnet. Der Arzt war gekommen; die unheimliche Stille im Krankenzimmer hatte ihm zu lange gedauert. Mit einem Blick auf den Freiherrn legte er seine Hand auf Kurts Arm, um ihn aus dem dumpfen Brüten zu wecken. „Er hat ausgelitten!" sagte er teilnehmend. „Seit mehreren Minuten hat das Herz zu schlagen aufgehört!" (F. f.)

Schutzmannschaft zu seiner Verhaftung; dabei mußte noch ein zweiter Bursche festgenommen werden. Nun zog ein Haufen Leute vor das Rathaus und verlangten schreiend die Freilassung der Verhafteten. Als die Schutzleute im Verein mit dem Stationskommandanten versuchten, die tobende Menge zu beschwichtigen, wurden die 3 Männer plötzlich zu Boden gerissen und unter dem Gejohle der Menge schwer mißhandelt, nachdem ihnen die Seitengewehre entrissen waren. Nachdem sodann ein Bombardement auf das Rathaus begonnen war, wurden die Verhafteten freigegeben. Die Staatsanwaltschaft waltet nun ihres Amtes.

Owen. Seit Ostern fangen die Frühkirschenbäume im Lenninger Thal an zu blühen, und seit dem warmen Gewitterregen öffnen sich die geschwellten Knospen sehr rasch. Die Befürchtung, daß der kalte Nachwinter die Blüten zerstört hätte, ist nicht eingetroffen; auch die Frühbirnen scheinen nicht gelitten zu haben.

Lustnau. Die Hühnercholera, diese sehr ansteckende Krankheit, der im vorigen Jahre namentlich in Derendingen und Unterjesingen hunderte von Hühnern zum Opfer fielen, grassiert gegenwärtig auch im hiesigen Ort und es sind an dieser Krankheit schon viele Hühner verendet. Es sind die umfassendsten Maßregeln getroffen, um der Seuche Herr zu werden.

Rottweil. Am Dienstag den 12. April wird der hiesigen Stadt die Ehre zu teil, unsren geliebten Landesherrn, Seine Majestät den König und Ihre Majestät die Königin begrüßen zu dürfen. Die beiden Majestäten beabsichtigen, die Gewehrfabrik von Mauser in Oberndorf und die Pulverfabrik Rottweil in Augenschein und bei dieser Gelegenheit Einkehr in unserer Stadt zu halten. Die Einwohnerschaft Rottweils rüstet sich durch großartige Vorbereitungen zum festlichen Empfang. Das Absteigequartier werden die kgl. Majestäten bei Geh. Kommerzienrat von Duttenhofer hier nehmen.

Balingen. Der vor etwa 2 Jahren in hiesiger Stadt ins Leben getretene Konsumverein, E. G. m. b. H., ist durch Beschluß der letzten, am Ostermontag stattgefundenen Generalversammlung, in Liquidation getreten und wird wegen Unrentabilität vollständig aufgelöst werden. Die Mitglieder werden ihre Haftpflicht mit je 20 Mark wegen der vorhandenen Passiven wohl voll einbezahlen müssen.

Biberach. Bekanntlich ist die Beförderung geschlossener Briefe im Auftrage von Privaten durch Vermittlung der Landpostboten mit Umgehung der Post verboten, aber niemand hat wohl daran gedacht, daß dieses Verbot ebenso sich auf die landauf landab thätigen Privatboten und Bötinnen erstreckt. Derzeit wird in unserem Bezirke in dieser Richtung strenge Musterung gehalten. Die zahlreichen Bötinnen werden über ihre diesbezügliche Thätigkeit vernommen und ihnen dieselbe untersagt. Vermutlich wird im ganzen Lande jetzt schon oder demnächst ähnlich verfahren und so eine Briefbeförderungsgelegenheit verschlossen, welche da und dort ziemlich großen Umfang angenommen hat.

Crailsheim. Am letzten Montag überfuhr ein Radler ein 7jähriges Kind, das sehr schwer verletzt wurde. Ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, setzte er sich auf sein Rad und fuhr davon. Die Erbitterung gegen den leichtfertigen und rücksichtslosen Menschen ist groß.

Oehringen. Am Ostermontag abend ging über unsere Gegend ein Gewitter mit heftigem Regen nieder, welches sich in der Richtung von Westen nach Osten hinzog. In dem 2 Stunden von hier entfernten Sindringen hiesigen Oberamts schlug der Blitz in eine Scheuer ein, welche samt den darin aufgespeicherten Früchten vollständig niederbrannte. Durch das rasche und energische Einschreiten der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die Besitzer der Scheuer sind versichert.

Oehringen. Bei dem Gewitter, das sich verbunden mit Hagel am Montag über unsere Gegend entlud, schlug der Blitz in ein Haus ein, welches alsbald lichterloh brannte. Das Feuer ergriff noch andere nebenanliegende Gebäude und es standen in kurzer Zeit 4 Häuser in Flammen. Einzelheiten fehlen noch.

Deutsches Reich.

— Am Sonnabend mittag hat die heldenmütige Mannschaft der „Bulgaria", an der Spitze Kapitän Schmidt und seine Offiziere, den deutschen Boden in Hamburg betreten. Im Geiste begrüßt die ganze Nation die wackern Seeleute, die unter so außerordentlich schwierigen Umständen das ihnen anvertraute Schiff der Heimat zugeführt haben. An Ort und Stelle waren Vertreter des Kaisers, die Mitglieder der Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie und zahlreiche Bewohner von Hamburg zur Begrüßung der Ankömmlinge erschienen.

— „Der Friede Europas" betitelt sich eine Studie des in London lebenden Schriftstellers Stillmann, die dieser in einer englischen Zeitschrift veröffentlicht, und worin er dem Dreibunde, diesem in jüngster Zeit vielfach als altersschwach und bedeutungslos verurteilten politischen Gebilde, ein lobendes Zeugnis ausstellt. Der Dreibund wird geradezu als die segensreiche Einrichtung der Gegenwart bezeichnet, welche die wärmste Anerkennung jedes Friedensfreundes verdiene. Der Dreibund habe die mächtigsten diplomatischen Mittel, die jemals aufgeboten wurden, für die Erhaltung des europäischen Friedens angewendet. Alle Aktionen, die sich gegen den Dreibund richten, so fährt Stillmann fort, arbeiten für den Krieg.

Straßburg. Hier hat sich ein Komite gebildet für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm in der Hauptstadt der durch ihn dem Deutschen Reich wiedergewonnenen elsaß-lothringischen Lande. Das Protektorat für das Werk hat der Kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg übernommen. In einem Aufruf wendet sich das Komite, dem eine Reihe angesehener Männer nicht nur aus dem ganzen Reichsland, sondern auch aus dem übrigen Deutschland angehören, an alle Angehörigen des Gesamtvaterlandes ohne Unterschied von Rang und Stand, von Religion und politischer Parteistellung mit der Bitte, den Gedanken verwirklichen zu helfen.

Italien.

Rom. Im Vatikan ist ein Interregnum Rampollas Thatsache geworden. Der Papst ist zu schwach, um den Geschäften nachgehen zu können, und bringt den Tag in halbem Ermattungsschlaf zu. Die entgegengesetzten Meldungen, die in gewissen Zeitungen erscheinen, sind vom Vatikan inspiriert. Die Kardinäle stellen das Befinden des Papstes günstiger dar, um eine Pression der Mächte in Bezug auf das Konklave zu verhindern und dieses selbst in aller Stille vorbereiten zu können.

Rußland.

Petersburg. Aus den Gouvernements, in welchen Notstand herrscht, laufen fast täglich traurigere Nachrichten ein. Besonders groß ist die Hungersnot unter der Bevölkerung des Gouvernements Wjatka. In mehreren Ortschaften dieses Gouvernements wütet der Hungertyphus und breitet sich immer weiter aus. Auf Befehl des Zaren wurden 20000 Pferde für die Notstandsgebiete angekauft.

Petersburg. Die Studenten-Unruhen zeigen einen bedenklichen Charakter. Bisher sind 2000 Studenten relegiert. Die Regierung trifft außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung.

Witterungsbericht.

Schorndorf, 1. April. Ein recht winterliches Aussehen hatte der diesjährige Frühlingsmonat. Wenn auch Schnee und Regen rar waren, so machte der Frost um so mehr von seinem Recht geltend, das ihm freilich durch die warme Sonne zeitweise ernstlich bestritten wurde. Die Frosttage beliefen sich auf 22 und überschritten damit ihre mutmaßliche Zahl um mehr als das Doppelte. Beinahe ebenso zahlreich waren die Reifen, die es auf 18 brachten. Der kälteste Tag war der 22. mit annähernd — 12° C, der wärmste war der 29. mit 21° Wärme. Die Wärme-Unterschiede sowohl der einzelnen Tage als des ganzen Monats waren sehr beträchtlich. Während das Thermometer vom 8.—16. und 28.—31. um 3—4° über das Wärmemittel, das 4½° C beträgt, stieg, so sank es vom 19. 27. um 5—10° unter dasselbe. So kommt es, daß das Monatsmittel nur 3½, statt 4½° erreicht hat. An Niederschlägen war der Monat sehr arm, dagegen um so reicher an Märzenstaub. In Form von Regen, Schnee, Graupeln fiel eine Niederschlagsmenge von 14 mm; dieselbe vermochte den Boden nur notdürftig zu befeuchten, der in diesem Monat 50 mm, d. h. 50 Liter für das Quadratmeter beansprucht. Die sonst so häufigen Märzenmebel sind heuer beinahe ganz ausgeblieben; nur 2 waren bemerklich. Die Bevölkung war durchweg spärlich, um so reichlicher jedoch der Sonnenschein; letzterer dauerte im ganzen 180, also beinahe 6 Stunden. Trübe Tage hatte der Monat nur 4, dagegen 23 schöne und darunter die hohe Zahl von 10 klaren und sogar 2 ganz wolkenlosen Tagen. Die Windrichtung war eine oft wechselnde; West, Nordwest, Nordost und Ost teilten sich ziemlich gleichmäßig in den Monat. Die gewöhnlichen Frühlingsstürme traten bei uns nicht in der Heftigkeit auf wie anderswo; doch hatten auch wir an 6 Tagen sehr lebhaften, beinahe stürmischen Westwind. Für die Aussaat war die Witterung außerordentlich günstig. Bringt der April nur auch mäßigen Regen, so wird die Saat rasch keimen und aufwachsen. Die Entwicklung der Obstbäume ist teilweise durch die kalten Nächte gestört worden; Frühkirschen und einzelne frühe Birnen sind erfroren; dagegen ist es für mittere und späte Sorten sehr zuträglich, daß ihre Blütezeit um etliche Wochen hinausgeschoben wurde. B.

Das Spezial-Betten- und Bettfedern-Versandtgeschäft der Firma A. Kirschberg in Leipzig, Blücherstraße 12, deren Renommée weit über die deutschen Grenzen geht, offeriert seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten, auf die wir im Inseratenteil unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. In mehr als 15000 Familien sind Kirschberg's Betten bereits in Gebrauch und sind die Hunderte von Anerkennungsschreiben, die zu jedermanns Einsicht ausliegen, die sicherste Gewähr für die Solidität und Billigkeit derselben. Illustrierte Preisliste gratis und franco an jedermann.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

6. April.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine:
Zugetrieben	—	81	79	282	418
Verkauft	—	61	51	282	405
Unverkauft	—	20	28	—	13

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 57—58 ₰. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—56 ₰.

Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 61—63 ₰. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 84—86 ₰. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 76—80 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr. 56—57 ₰. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 48—53 ₰.

Verlauf des Marktes: Lebhaft, gute Kälber gesucht bei hohen Preisen, Schweine lebhaft gehandelt, Preise gesunken.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Friesland", der „Red Star Linie," in Antwerpen, ist laut Telegramm am 28. März wohlbehalten in New-York angekommen.

Gestorben.

Leclair, Heinrich, Stuttgart-Zwiefalten. — Beigel, Helene, geb. Mack, Ludwigsburg-München. — Heumann, Julius, Fabrikant, 53 J., Göppingen. — Längst, Hermann, Rektor der Realanstalt, 40 J., Schw. Hall. — Bertsch, Friederike, geb. Ehret, Zellengefängnis-Inspektors Gattin, Heilbronn. — Glatz, Julius, Papierfabrikant, 49 J., Neidenfells. — Schlee, Emilie, Biberach. — Stoll, Chr., Bauamtswerkmeister, Tübingen. — Dreher, Christian, früh. Metzgermstr., 83 J., Stuttgart. — Hahn, Louis, Privatier, 72 J., Hößlinsülz. — Baumgärtner sen., Karl, Kaufmann, 59 J., Stuttgart. — Löffler, Christiane, Schultheißen W., Stuttgart. — Dazer, Heinrich, früh. Professor am K. Realgymnasium, 62 J., Stuttgart. — Rechkemmer, Rudolf, Weingärtner, 67 J., Heilbronn-Stuttgart.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Mößer
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweis auf § 2 Abs. 4 der Min.-Verfügung vom 5. April 1888 betr. **den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bei der Reblaus-krankheit** (Reg.-Bl. S. 158) werden die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden beauftragt, **binnen 8 Tagen** **Ortskommission** zur Ueberwachung der Rebpest anzugen hieher anzuzeigen bezw. Fehlanzeige vorzulegen.

Zugleich werden dieselben angewiesen, für die in § 2 Abs. 6 der angeführten Min.-Verfügung vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachung Sorge zu tragen.

Schorndorf, den 6. April 1899.

K. Oberamt. Lebküchner.

Wein-Trester-, per Liter 1 ℳ 20 ₰
Obst-Trester- per Liter 1 ℳ 10 ₰
und Fruchtbranntwein, per Liter 80 & 90 ₰
Zwetschgen-Branntwein, per Liter 1 ℳ 60 ₰
sowie feinen Weingeist
empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das Erfahrung im Kochen hat, wird bis 15. April in ein gutes Haus nach Stuttgart gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau **Kieß,** Künkelinstraße.

Knecht-Gesuch. Ein zuverlässiger Knecht findet Stelle bei **Carl Hauber,** Posthalter.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 6. April 1899.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Vögele.

Von Winterbach:
Kazmaier, Johannes, Bauer in Manolzweiler.
Braun, Katharine Barbara, geb. Stockinger, Ehefrau des Johann Georg Braun, Schullehrers.
Buob, Regine Magdalene, geb. Eberspächer, getrennt lebende Ehefrau des Wilhelm Buob, Glasers.
Heiland, Anna Katharine, geb. Dilger, Witwe des Johann Daniel Heiland, Weingärtners.

Von Adelberg:
Gmähle, Anna Marie, geb. Geiger, Ehefrau des Johann Jakob Gmähle, Zieglers.
Weller, Margarethe Magdalene, geb. Wührle, Ehefrau des Johannes Weller, Amts- und Polizeidieners.

Von Asperglen:
Walter, Jakob, Bauer in Krehwinkel.

Von Baiereck:
Jung, Christian, Schneider in Unterhütt.

Von Buhlbronn:
Kurz, Karoline, ledige Fabrik-Arbeiterin.

Von Hößlinswarth:
Deiß, Johann Daniel, Hafner und Farrenhalter.

Von Thomashardt:
Waldenmaier, Johannes, Schuhmacher.

Von Vorderweißbuch:
Jenkter, Gottlob, Wilhelm, Bauer.

Die **Allerbesten** **Brustbonbons** sind und bleiben entschieden **Carl Nill's** allein ächte **Spitzwegerich-Brustbonbons** in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., **Carl Nill's Brustsaft** in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in **Schorndorf** in der **Gaupp'schen Apotheke** **Palm'schen Apotheke** und bei **J. Zeyher.**

Ferd. Enßlen, Beutelsbach.
M. Lindauer, Geradstetten.
Kim. Lenz, Schnaith i. R.
Frl. L. Rommel, Schornbach.
R. Stumpp, Adelberg.
J. Speidel, Winterbach. (A.)

Sehen und Staunen! Ober-, Unterbett u. **Kissen** nur 12½ ℳ. Prachtvolle **Hotelbetten** 17½ ℳ. Breite **Herrschaftsbetten** nur 22½ ℳ. Ueber 10,000 Familien haben m. Bett. in Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstraße 12.

Deutsche Bahnmeisterschule Arnstadt in Thr. Wegebau- u. Tiefbau-Schule. Beginn d. 2 Sem.: Staatl. Heilepräft. Sommer-Sem. Sept. u. Nov. M. Dr. Peter Rühl.

Wahlverein. Samstag den 8. ds. Mts., von abends 8 Uhr ab im **weißen Lamm.**

Oberurbach.
Hochzeits-Einladung. Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Samstag den 8. April im Gasthaus zum Ochsen stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst ein.
Der Bräutigam: **Gottlob Sommer.**
Die Braut: **Rosine Daiß.**
Sonntag Nachhochzeit.

Bestehender Vorschrift gemäß wird nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten vom 16. Jan. 1890 (Reg.-Bl. S. 49)

hiemit veröffentlicht.

Den 6. April 1899.

K. Oberamt. Lebküchner. **K. Oberamtsphysikat.** Dr. Gaupp.

§ 1.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit

Olga Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie

A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg,

werden — soweit die für diesen Zweck vorgesehenen Etatsmittel ausreichen — unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen, behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, beziehungsweise zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Aufnahmefähig sind Kranke mit Verkrümmungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrats, Brustkorbs und der Gliedmaßen, mögen dieselben von den Knochen und Gelenken oder von den Weichteilen ausgehen, also insbesondere Kranke mit: Schiefhals, Rückgratsverkrümmungen nach der Seite, nach vornen oder nach hinten, Kontrakturen, Gelenksteifigkeit (Anchylosen), Bäckerbein, Sabelbein, Klumpfuß, Spitzfuß, Hackenfuß, Plattfuß.

Dabei wird das jugendliche Alter und diejenige sonstige persönliche Beschaffenheit eines Leidenden, vermöge deren bei ihm die Heilung früher und sicherer als bei den andern zu erhoffen ist, besonders berücksichtigt.

§ 2.

Die Aufnahme ist bei dem K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung der Oberämter und Oberamtsphysikate des Aufenthalts der Kranken nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

1) mit einem Geburtsschein;
2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder des Oberamtsarztes, welcher sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt.

§ 3.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche der Nachsuchenden thunlichste Rücksicht genommen.

§ 4.

Bei der Aufnahme als Staatspflegling erfolgt die Uebernahme des Verpflegungsgeldes auf die K. Staatskasse in der Regel mit teilweisem Ersatzvorbehalt von dem durch das Medizinalkollegium zu bestimmenden Tag an. Die Uebernahme erstreckt sich auf die Dauer des Heilverfahrens, übrigens in der Regel längstens auf 8 Monate.

Eine Verlängerung der Unterstützung über die Zeit von 8 Monaten hinaus ist nur dann möglich, wenn die Notwendigkeit weiterer Anstaltsverpflegung durch einen eingehenden Bericht des Anstaltsarztes nachgewiesen wird.

Beurlaubungen sind zulässig.

Das Verpflegungsgeld (Absatz 1) umfaßt die Entschädigung für die Verpflegung und Behandlung des Kranken in der Anstalt selbst, nicht aber die Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Wird teilweiser Ersatz des Verpflegungsgeldes verfügt, so erfolgt die Erhebung desselben vierteljährlich durch die Ministerialkasse des Innern in Stuttgart.

§ 5.

Ausgeschlossen von der Aufnahme als Staatspfleglinge sind Personen:

a) die auch in ihren häuslichen Verhältnissen durch einfache Operationen und Verbände erfolgreich behandelt werden können;
b) deren alimentationspflichtige Angehörige die Kosten einer notwendigen Anstaltsverpflegung ohne öffentliche Beihilfe zu bezahlen im Stande sind.

Schorndorf.

Die Erben des verst. **Gottlob Knauß,** Pflästerers von hier bringen am

Montag den 10. April 1899, nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im **letzten** öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 285/1. ¼tel an einem 3stock. Wohnhaus an der Hauptstraße in der untern Stadt mit Hofraum u. gewölbtem Keller, angekauft um 2970 ℳ.

39 a 16 qm Acker und Baumacker auf dem Gänsbühl, angekauft um 1000 ℳ.
16 a 10 qm Acker unter dem Galgenberg, angekauft um 220 ℳ.
16 a 29 qm Baumacker im Ottilienberg, angekauft um 600 ℳ.
16 a 87 qm Weinberg im Ramsbach. Die unabgeteilte Hälfte an
22 a 36 qm Weinberg und Oede im Ueberdir angekauft um 200 ℳ.
13 a 92 qm Baumacker im Ramsbach, angekauft um 350 ℳ. Die unabgeteilte Hälfte an
22 a 35 qm Weinberg und Baumwiese im Connenberg, angekauft um 200 ℳ.
28 a 39 qm Weinberg und Baumwiese im Konnenberg.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Ratsschreiberei. Fritz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Mache einer geehrten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das Haus von Herrn Fr. Bühler käuflich erworben habe und empfehle mich in guten **Spezerei-Artikeln,** ebenso mein gut sortiertes **Cigarren-Lager.** Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden aufmerksam und reell zu bedienen und bitte um gütiges Wohlwollen. Achtungsvoll **Heinrich Volz sen.,** Hölgasse 32.

Steinenberg. Nächsten **Montag** ist in hiesiger Ziegelei prima weißer u. schwarzer **Kalk und rote Ware** zu haben bei Ziegler **Erzinger.**

2 Rm. buchen Holz verkauft **Heinrich Schneider.**

1000 Mark auf 1½fache Versicherung sucht. Wer, sagt die Redaktion.

Nächste Ziehung bestimmt 14.—19. April. **Wohlfahrts-Lose** à 3 Mk. 30 Pfg., **Stuttg. Pferde-Lose** à 1 Mk. **Ziehung 20. April.** Bei der Stuttgarter Marienanstalt-Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Kollekte: Nr. 2080. 2092. 8854. 15010. 15020. 15022. 34968. 39686. 51600. 51657. 29161. 74941. 44361. **Aug. Gaa.**

Das schon längst anerkannt beste Bodenöl ist u. bleibt „Résinoline" Das geruchlose Bodenöl „Résinoline" ist sehr ausgiebig, trocknet rasch, haft nicht, schmiert nicht. Man verlange ausdrücklich „Résinoline" Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt! General-Depôt KOCH & SCHENK in Ludwigsburg. Zu haben in Schorndorf bei **Friedr. Bühler,** Seifenfabrikt.

Spazierstöcke, hauptsächlich auch eine passende Auswahl zu **Konfirmationsgeschenken** empfiehlt **Fr. Lenz,** Vorstadt.

K. Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hiernach genannten Personen sind **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie im Teilungsverfahren unberücksichtigt bleiben.

Den 5. April 1899.

AV. **Daiber.**

Von Aichelberg:
Beck, Christian Friedrich, gew. Weingärtner und Witwer.
Reutter, Johann Adam, gew. Weingärtner.

Von Baltmannsweiler:
Kiesel, Johann Georg, led. Taglöhner.
Blind, Wilhelm, früher Schuhmacher, jetzt Flaschenbierhändler, und dessen Ehefrau Elisabethe Rosine geb. Ehemann. (Vermögensabsonderung).

Von Beutelsbach:
Keller, Jakob, Schreiners Ehefrau, Christiane Dorothea geb. Dobler.

Von Geradstetten:
Theurer, Johann David, Weber und Witwer.
Mayerle, Johann David, Schuhmachers We., Christiane geb. Mayerle.

Von Grunbach:
Hildt, Bertha, ledig von Weinsberg.
Klemm, Ludwig Friedrich, Schneiders Ehefrau, Friederike Margarethe, geb. Wörle.
Xander, Johannes, Weingärtner u. Witwer.

Von Hohengehren:
Ross, Karl, led., minderj., Korbm. S., Fabrik-Arbeiter.
Unrath, Daniel, Bauer.
Fischer, Daniel, Wagnermeisters Ehefrau, Johanna geb. Halm.
Koch, Jakob Friedrich, Taglöhner.

Von Schnaith:
Wittlinger, Ludwig Friedrich, Schreiners We., Veronika geb. Rühle.
Kiesel, David, Bauer und Witwer von Baach.

1 Bulldogge ist zugelaufen. Abholungstermin 8 Tage. **Schultheißenamt Geradstetten.**

Conservierte **grüne Erbsen & Bohnen** in ½-Pfd.-Büchsen zu 45 ₰ in 1-Pfd.-Büchsen zu 80 ₰ empfiehlt **Carl Schäfer** am Marktplatz.

Neu eingetroffen Eckendorfer u. Oberndorfer **Runkelrübkerne,** Seeländer und Rigaer **Leinsamen,** ewigen und breiten **Kleesamen,** von Seide gereinigt, **Viktoria-Erbsen, Linsen, Saatwicken** und Virginischen **Pferdezahnmais,** sowie frisches **prima Emdharz** empfiehlt billigst **Chr. Ziegler.**

Arbeitshosen, Hemden, Blousen, blaue Schürzen, gut und billig empfiehlt, **K. Raichle,** Weber.

G. Kalbfell, Kammacher beim Rathaus empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **allen Sorten Kämmen & Schwämmen** zu billigen Preisen.

Breitenfürst, Gemeinde Weltzheim.

Fahrnisversteigerung.

Die zu der Nachlaßmasse des † **Johannes Heinrich,** Gutsbesitzers in Breitenfürst, gehörige Fahrnis kommt an den hienach genannten Tagen in Breitenfürst je von **vormittags 1/2 9 Uhr** und **nachmittags 1/2 2 Uhr** an gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu andurch freundlich eingeladen wird.

1. Am Montag den 10. ds. Mts.:

Bücher, Betten, ca. 10 Pfund alte und neue Federn, Leinwand, Säcke, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter: 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Glasschrank, 4 Kleiderkasten, 1 Weißzeugkasten, 1 Sopha.

2. Am Dienstag den 11. ds. Mts.:

Fässer und sonstiges Faß- und Bandgeschirr, ca. 1200 Liter Most, allerlei Hausrat, Brechen, 1 Webstuhl mit Webgeschirr, 12 Pfund Leder, vieles Feld- und Handgeschirr, 1 Schleifstein, 1 Saftpresse.

3. Am Mittwoch den 12. ds. Mts.:

Fuhr- und Reitgeschirr, darunter: 2 große Wagen, 1 kleiner do., 1 Bernerwägele, Schubkarren, Pflüge, Eggen, 1 Obstmahlmühle, Schlitten, Vieh- und Pferds-Geschirre, 1 Putzmühle, Dinkel, Roggen, Gerste, Haber, Weizen, Kleesamen, Leinsamen, ca. 40 Pfund Schmalz, Kartoffel, Angersen und Kohlraben, Heu und Oehmd, Stroh, Strohbänder, Brennholz, Dung, 4 Eichen, Bretter, Speichen 2c.

Den 5. April 1899.

Kgl. Gerichtsnotariat Weltzheim.
Hofmann.

Unterurbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt am nächsten **Montag den 10. April, mittags 12 Uhr** im hiesigen Rathause auf mehrere Jahre zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. April 1899.

Schultheißenamt.
Ahles.

Evang. Arbeiter-Verein.

Familienabend

am Sonntag den 9. April im Waldhornsaal.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Vortrag von Herrn Missionar Autenrieth.

Thema:

Kamerun als deutsches Kolonial- und Missionsgebiet.

Die verehrten passiven und aktiven Mitglieder sind mit ihren Familien freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Stuttgarter Wurstwaren!

Von heute ab treffen täglich frisch

hochf. Stuttgarter Wurstwaren

von **Karl Bayer,** Königlicher Hoflieferant, bei mir ein.

Georg Seitzer, vorm. Kinzelbach.

Fleißige Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

Peppler & Knödler, Cigarrenfabrik,
Schorndorf.

Sämtliche Schulbücher

für die hiesigen Schulen, gut und dauerhaft gebunden, sowie alle

Schreib- & Zeichenmaterialien

in anerkannt bester Qualität empfiehlt billigst

Paul Rösler.

Reißzeuge, von Mk. 5.— an,

hier allgemein eingeführt, empfiehlt

Obiger.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebendste Anzeige, daß ich nunmehr bei

Herrn Riethammer in der Vorstadt

wohne. Für das mir seither bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen und empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

G. Siehlmaier, Gipser, Vorstadt.

Verein der Vogel- und Geflügelfreunde Heidenheim a. Br.

Ziehungs-Liste.

Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.
4	266	1067	264	2353	160	3490	248	4568	285	5545	211	6990	170
6	167	1096	219	2429	138	3503	279	4576	293	5556	187	6991	303
37	215	1116	54	2430	74	3531	343	4613	98	5558	47	7000	82
64	157	1117	185	2469	199	3533	337	4644	7	5569	57	7008	193
75	108	1129	282	2470	274	3555	249	4664	10	5588	49	7018	305
122	172	1160	34	2482	242	3574	154	4730	262	5601	269	7067	202
136	141	1167	224	2493	271	3635	33	4756	192	5614	234	7150	23
148	35	1210	198	2503	229	3681	288	4793	150	5743	207	7151	186
182	55	1279	330	2516	44	3698	318	4809	43	5779	336	7166	335
189	315	1284	188	2525	286	3726	95	4827	296	5822	225	7185	179
213	237	1285	68	2528	302	3744	312	4848	261	5857	73	7193	259
231	247	1322	8	2574	52	3793	6	4855	136	5878	60	7252	13
244	197	1376	116	2592	128	3799	38	4869	75	5962	270	7257	308
253	70	1453	177	2598	194	3823	4	4883	86	5968	214	7260	51
259	323	1475	232	2620	171	3844	117	4886	15	5970	25	7270	29
352	208	1494	53	2642	67	3861	71	4891	176	5980	267	7278	158
390	221	1496	226	2672	101	3871	69	4892	168	6005	142	7299	243
438	22	1520	240	2689	65	3885	326	4897	85	6026	227	7313	137
503	48	1556	146	2720	181	3891	260	4912	201	6030	316	7328	114
510	27	1635	18	2738	182	3905	21	4917	28	6041	220	7351	206
520	124	1721	166	2741	178	3914	41	4969	290	6060	90	7353	298
550	149	1746	314	2755	155	3981	144	4970	275	6129	241	7382	11
559	129	1752	105	2759	334	4021	26	5055	123	6139	3	7394	196
589	64	1757	235	2772	210	4026	127	5061	180	6142	156	7415	217
627	317	1792	299	2805	162	4080	255	5068	295	6145	39	7443	205
667	97	1855	233	2818	190	4082	84	5100	263	6162	94	7447	40
701	320	1857	19	2835	42	4084	292	5121	338	6177	300	7518	244
723	278	1867	125	2851	311	4086	120	5140	30	6197	45	7524	276
728	341	1892	250	2861	165	4111	66	5148	63	6232	313	7527	287
754	200	1902	253	2871	145	4116	174	5151	225	6276	223	7584	230
776	306	1913	231	2899	333	4122	106	5166	294	6294	324	7588	291
810	20	1923	327	2919	126	4137	289	5167	189	6307	134	7618	72
853	24	1955	236	2924	9	4275	152	5168	328	6308	132	7650	309
858	246	1977	88	3040	32	4288	301	5221	331	6338	239	7667	257
864	80	1997	133	3104	1	4301	99	5224	130	6355	268	7682	342
872	109	2084	122	3112	91	4315	297	5251	212	6379	304	7733	329
892	115	2102	213	3137	147	4319	256	5302	50	6392	77	7774	203
902	216	2158	78	3142	332	4335	175	5326	121	6417	104	7842	79
921	258	2160	87	3145	118	4338	265	5328	277	6438	163	7866	281
940	184	2162	143	3157	17	4372	245	5336	238	6443	131	7882	31
947	254	2220	113	3182	252	4383	280	5362	284	6452	173	7957	169
953	111	2254	103	3196	135	4384	107	5400	191	6468	310	7969	153
958	148	2259	46	3213	164	4416	339	5406	81	6570	321	7986	204
960	222	2270	56	3271	251	4438	37	5413	14	6582	62		
969	12	2279	93	3282	102	4443	58	5425	307	6608	151		
971	112	2281	209	3306	228	4450	195	5454	272	6798	161		
989	139	2297	100	3433	2	4456	340	5457	273	6837	140		
1029	159	2298	92	3446	83	4522	16	5475	119	6888	322		
1041	76	2335	110	3452	89	4556	59	5491	5	6904	319		
1055	283	2346	96	3482	218	4557	36	5523	61	6953	183		

Heute Freitag

Metzelsuppe

im Löwen.

Turn- Verein.

Kommenden **Samstag** im Lokal (Waldhorn)

Monats-Versammlung

von abends 8 Uhr an.

Der Ausschuß.

V. j. L.

Samstag den 8. April „Krone" Rohrbronn. Vortrag von Hitzler: Vereinfachte deutsche Stenographie.

Fußbodenöl O

geruch- u. staubfrei, trocknet sofort, kein Schrubben mehr, für alle Böden, per Liter 90 ₰ zu haben bei

Carl Weller

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (kgl. 1 Fl.) Laurischeider Stahlbrunnen, Emma-Hellaucfle, Bayard, wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.

Carl Habel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Darlehen

auf Gebäude und Güter besorgt in jedem Betrag rasch und allerbestens

Das Volksbureau Stuttgart
35 Olgastraße 35.

Schnaith, Gerichtsbezirks Schorndorf.

Nachricht an Gläubiger.

Die Gläubiger des **Johannes Vollmer,** Weingärtners hier und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Schmid werden benachrichtigt, daß die seither zwischen den Vollmer'schen Eheleuten bestandene landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft durch Uebereinkunft vom 23. März/5. April 1899 aufgelöst worden ist. Künftig besteht zwischen den Eheleuten keinerlei Gütergemeinschaft, jeder Ehegatte verwaltet sein Vermögen selbst.

Die Ehefrau hat die weiblichen Freiheiten angerufen und ihr noch in Natur vorhandenes Beibringen an sich gezogen; alles weitere Vermögen mit sämtlichen Schulden ist auf den überschuldeten Ehemann übergegangen.

Den 5. April 1899.

K. Amtsnotariat Beutelsbach. **Waisengerichtsvorstand.**
A.V. Daiber. Fischer.

Plüderhausen im Remsthal.

Jagd-Verpachtung.

Die **hiesige Gesamtgemeindejagd** wird am **Montag den 10. April, nachmittags 4 Uhr** auf dem Rathause auf **3** oder **mehrere** Jahre verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 4. April 1899.

Schultheißenamt.
Bayh.

Nach Verlegung meines Wohnsitzes von Ingelfingen übe ich die

ärztliche Praxis

nunmehr in **Winterbach** aus.

Dr. med. Langfeldt.

Ein Logis

mit 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Veranda, sowie Gartenplatz, habe ich in memem Hause, Schlichterstraße, auf 1. Juli zu vermieten.

J. Heck.

Winterbach.

Mädchen-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, gesucht von Frau Kaufmann **Speidel.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 53. **Samstag den 8. April 1899.** **64. Jahrgang.**

Der Protest der Krieger-Vereine.

Wie nicht anders erwartet werden konnte, hat die Reichstagsrede des freisinnigen Abgeordneten Dr. Müller-Sagan, worin er die Krieger-Vereine als Kriecher-Vereine bezeichnete, in den Reihen der alten Soldaten tiefe Entrüstung hervorgerufen. In zahlreichen Städten haben die Kriegervereine in Erklärungen gegen die ihnen angethane Beleidigung Verwahrung eingelegt. Beispielsweise heißt es in einem Beschlusse des in Rogau-Rosenau bestehenden Kriegervereins „von Lützow": „Mit Bedauern und Abscheu nimmt der hiesige Kriegerverein Kenntnis von diesem Angriff auf die Ehre deutscher Kriegervereine seitens eines Vertreters des Volkes. Daß der Abgeordnete Müller-Sagan eine Vereinigung von Männern, welche für das Vaterland gekämpft haben, und solcher, welche jederzeit bereit sind, ihr Gut und Blut dem Vaterlande zu opfern, und die heute und in Zukunft noch festhalten an dem Wahlspruche: „Mit Gott für Kaiser und Reich!" öffentlich vor dem ganzen Lande auf solche Weise beleidigt, weisen wir auf das Entschiedenste mit größter Entrüstung zurück." — Der Kriegerverein der Stadt Sagan nennt die Aeußerung Dr. Müllers eine Schmach und fährt dann fort: „Wir, die wir zum großen Teile dem Feinde unseres teuern Vaterlandes mit der Waffe in der Hand gegenüber gestanden haben, die bereit sind, dem Rufe ihres Königs folgend, mit offener Brust sich jedem Bedränger unseres Reiches gegenüber zu stellen, verschmähen jegliche Rechtfertigung. Es richtet sich in jedes deutschen Mannes Brust diese Beleidigung selbst."

Der Vorsitzende eines Berliner Krieger-Vereins giebt seiner Entrüstung folgendermaßen Ausdruck:

Wir haben unserem Kaiser und dem Vaterlande die Treue geschworen, nicht nur so lange wir den Ehrenrock des Soldaten trugen, sondern für so lange, als noch ein Herz in unserer Brust schlägt. Mit dem Rock ziehen wir Krieger nicht die Treue mit aus, sondern üben sie im Bürgerrock weiter. Die Vorsitzenden der Kriegervereine drücken ihre Mitglieder nicht zum konservativen Stimmvieh herab, wie Herr Bebel sagte. Die Kameraden können als deutsche Männer wählen, wie sie wollen, nur keine Sozialdemokraten, das verträgt sich nicht mit unsern Satzungen im § 1 und nicht mit unserer innersten Ueberzeugung! Wir locken niemand in unsere Vereine unter dem Deckmantel der Kameradschaft, sondern es wird jedem neuen, nach freier Selbstbestimmung eintretenden Mitglied das Ehrenwort abgenommen, daß der Betreffende kein Sozialdemokrat sei oder deren Ideen huldige. Wer das unterschreibt und mit Handschlag bekräftigt und sich später als nicht ganz rein erweist, — wer vielmehr der sozialdemokratischen Sache in irgend einer Weise Vorschub leistet, ist für uns unbrauchbar, er ist ein Kriecher, er hat sein Ehrenwort gebrochen und wird ausgeschlossen.

Wir treiben in unsern Vereinen — so heißt es dann weiter — keine Erörterungen, aber die vornehmste Aufgabe der Kameraden Vorsitzenden wird es stets bleiben, das Deutschtum zu stärken, deutsches Nationalgefühl zu wecken und zu verbreiten, auf die Gefahren der republikanischen sozialdemokratischen Ziele aufmerksam zu machen und uns stets zu vergegenwärtigen, daß Deutschlands Ehre, Glück und Größe unter der Führung des Kaisers Wilhelm des Großen und seines treuen Dieners, unseres unvergeßlichen Bismarck, nur errungen wurde durch Gottvertrauen, Königs- und Vaterlandsliebe und treueste Pflichterfüllung des geeinten, begeisterten deutschen Volkes. Wer sich nicht auf den staatserhaltenden Boden stellt, hat kein Recht, uns vorzuwerfen, daß wir unerschütterlich darauf stehen bleiben, das ist unsere Sache! Wer sich selbst international und republikanisch nennt, darf nicht darüber richten, daß wir deutschnationale und kaisertreue Männer sind und bleiben wollen; das ist auch unsere Sache! Wenn wir unsere Reihen tadellos rein erhalten wollen in unerschütterlicher Treue zu unserem obersten Kriegsherrn, gleichwie unsere vortreffliche Armee und Marine, mit denen wir stets in innigster Fühlung bleiben, so geht das niemand etwas an. Wir weisen den uns im Reichstag angethanen Schimpf mit Entrüstung zurück. Die mehr denn 20 000 Vereine mit beinahe zwei Millionen organisierten ehemaligen Soldaten sind entschlossen, so lange sie leben, fest zu halten an den herrlichen Worten unseres Bismarck: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!"

Gerechtigkeit und Brüderlichkeit.

Ueber die von der Sozialdemokratie fortwährend im Munde geführten Redensarten von Gerechtigkeit und Brüderlichkeit liefern die Parteiverhältnisse in Chemnitz einen bemerkenswerten Beitrag. Dort hat längere Zeit zwischen dem Verleger des Chemnitzer Partei-Blattes „Der Beobachter", Herrn Ludwig, und den Parteigenossen ein Kampf stattgefunden, welcher schließlich zu Ungunsten Ludwigs entschieden wurde. Die Chemnitzer Sozialdemokraten haben den Privat-Unternehmer, obgleich er Partei-Genosse war, mit seinem Blatte verdrängt. Der abgefertigte Herr Ludwig richtet nun in der letzten Nummer des „Beobachters" an seine Leser eine Erklärung, in der es am Schlusse heißt: „Allen den Enttäuschungen, die ich in der Partei erlebt, hat die an mir ausgeübte Gewaltthat die Krone aufgesetzt. Nur mittels Treubruchs, Nichtinnehaltung der unter Beisein des Reichstags-Abgeordneten Auer zwischen mir und der Preß-Kommission getroffenen Abmachungen, sowie aller möglichen Verdrehungen und Verdächtigungen ist der von Anfang an beabsichtigte Ausgang der Sache möglich gemacht worden. Der Partei-Fanatismus hat es fertig gebracht, in weiten Kreisen der Partei-Angehörigen das sittliche Empfinden derart abzuschwächen, daß das mir widerfahrene Unrecht die Billigung der Partei-Versammlungen gefunden hat. Ich füge mich dem Unabänderlichen, verlasse notgedrungen Geschäft, Haus und Stadt, erkläre aber hiermit meinen Austritt aus einer Partei, in der, oben und unten, wie ich an mir erfahren, die Begriffe von Recht und Unrecht sich zu verwirren beginnen."

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. April. 12. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Erste Beratung des Hauptfinanzetats. Nach Verlesung des Eintlaufs erhält der Berichterstatter Hähnle das Wort. Aus den vom Berichterstatter vorgetragenen Rechnungsergebnissen ist zu entnehmen, daß das verfügbare Restvermögen 9 932 928 ℳ beträgt. Ueber dasselbe ist in dem Nachtragsetat bereits vollständig verfügt. Die Finanzlage darf als eine befriedigende bezeichnet werden. Für den Staatsbedarf sind für 1899 vorgesehen 80 498 000 ℳ, für 1900 81 094 000 ℳ. Diese Erhöhung entstand durch erhöhte Staatsschuldentilgung, vermehrte Pensionen, Mehrleistungen an das Reich 2c. Die Bedarfssteigerung beträgt gegen 1898 9%, gegen 1894 15%. Redner erwähnt sodann die Mehrausgaben bei den einzelnen Etatsposten, sowie die Mehreinnahmen; letztere betragen für die beiden Etatsjahre rund über 6 Mill. Mk. Bei der Prüfung der Etatssätze hält der Berichterstatter den Etatspreis von 11 ℳ für den Festmeter zu niedrig, 14 ℳ würde den Verhältnissen entsprechen, demnach wären 480 000 ℳ einzustellen. An der sich anschließenden Debatte beteiligten sich die Abg. v. Geß, Nußbaumer, Sachs, Maurer und Haußmann (Gerabronn).

Das Haidehaus.

Erzählung von T. Rothschütz.

(15. Fortsetzung).

Mit Gewalt suchte der Baron sich zu fassen, die auf ihn eindrängenden Gedanken zurückzuweisen Er mußte handeln. Ilse war auf ihn angewiesen; für sie mußte er jetzt versuchen, stark zu sein! —

Alle die traurigen Anordnungen, die getroffen werden mußten, erledigte er wie ein Träumender: immer sah er vor sich das blasse, weinende Gesicht des jungen Mädchens, das ihn gebeten, über alles zu bestimmen, und deren verwunderter Blick immer zu fragen schien, warum er so sonderbar kurz und fremd gegen sie that, gerade jetzt, wo sie des Trostes so sehr bedürfte!

Es war schon spät, als der Baron endlich wieder zu ihr trat und vorschlug, zur Nacht seine alte Haushälterin herüberzuschicken, damit Ilse nicht so allein sei. Er selbst müsse fort, um erst klar mit sich zu werden, seine Gedanken zu ordnen.

Ilse stand vor ihm. War es die Erinnerung an die Begrüßung vor wenig Stunden, die ihr die Röte in die Wangen trieb, war's die Erregung des Augenblicks, die sie aus ihrer gewöhnlichen Befangenheit heraustreten ließ? „Kurt," sagte sie leise, ihn zum ersten Mal bei dem Namen nennend, „gehen Sie noch nicht! Mir wird so bange sein nach Ihnen!" Und der junge Mann fühlte, wie das Blut ihm heiß zum Herzen stieg; er las in den feuchten Blicken das Geheimnis ihres unschuldigen Kinderherzens; er wußte — nur ein Wort, und die frischen Lippen würde sich ihm willenlos zum Kusse bieten. —

„Ich darf nicht!" rief er leidenschaftlich. „Es kann nicht sein, Ilse — um Gottes Willen, lassen Sie mich gehen!"

Und ohne den enttäuschten Ausdruck ihres Gesichtes zu gewahren, die matte Ergebung, mit der sie die Arme sinken ließ, die sie noch ebend bittend zu ihm erhoben, stürzte er hinaus in die dunkle Nacht.

Eine Stunde später fuhr die alte Martha aus Johnstorf vor und blieb, auf Befehl ihres Herrn, bis das Begräbnis vorüber war. Ilse dankte ihm im stillen diese Fürsorge und brachte manch Stündchen der traurigen Tage mit der alten Dienerin plaudernd zu. Konnte doch Martha nie satt werden, von der verstorbenen Frau Baronin zu erzählen und von dem Baron Kurt, „als er noch klein war". An Ilse fand sie eine unermüdliche Zuhörerin.

Inzwischen kämpfte der junge Mann den schwersten Kampf seines Lebens.

War Ilse wirklich seine Schwester? So sehr sich sein Herz sträubte, es zu glauben, der Verstand sagte Ja! und alles, dessen er sich aus seiner eigenen Kindheit erinnern konnte, bestärkte ihn in dieser traurigen Ueberzeugung. Woran er bis jetzt nur oberflächlich gedacht, trat bedeutungsvoll wieder vor seine Seele und gab ihm ein immer klareres Bild der Vergangenheit. Er sah sich im Geist mit den beiden Freundinnen, von denen die eine seine Mutter, in Italien reisen, er erinnerte sich des dunkeläugigen jungen Mannes, der immer wieder in ihrem Kreise auftauchte, sah ihn abwechselnd mit den Reisegefährtinnen scherzen, und sie beide ihm sitzen zu Porträts, die in ganz gleicher Weise gemalt wurden, und von denen das eine jetzt in Johnstorf hing, das andere eine so verhängnisvolle Rolle in Ilses Geschichte spielte. Mit namenlosem Wehgefühl dachte er jetzt eines Tages, wo er, mit Muscheln und Steinen beladen, in das Zimmer seiner Mutter gestürzt war und den fremden Mann vor ihr knieend gefunden, die weißen Hände derselben an seine Lippen drückend.

Jetzt verstand er die Bedeutung jenes Augenblicks!

(Fortsetzung folgt.)